

Protokoll der MiLCA Projektsitzung, 16. November in Blaubeuren

Eberhard Karls Universität Tübingen

Seminar für Sprachwissenschaft

Lothar Lemnitzer

10. Dezember 2003

Tagesordnung

1. Finanzen
2. Nachnutzung der Materialien (im Rahmen der Verwertungsgesellschaft)
3. Migration der Materialien in ILIAS 3.0
4. Abschließende Evaluation
5. Schlussbericht(e)
6. Verschiedenes

1 Finanzen

Bei diesem TOP ging es um die Frage, welche Teilprojekte/Standorte Ende Dezember abschließen und welche TPe/Standorte Verlängerung beantragt haben.

Die Standorte Osnabrück und Saarbrücken beenden das Projekt Ende Dezember 2003, alle anderen führen die Arbeit in das Jahr 2004 hinein fort. Die TP-Leiter aus Osnabrück und Saarbrücken weisen darauf hin, dass die Mitarbeiter auch zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 2004 für Belange, die die Abwicklung oder die Fortführung des Unternehmens betreffen, zur Verfügung stehen.

Es wurde außerdem darauf hin gewiesen, dass die „Verlängerung“ der Arbeiten formal ein neues Projekt darstellt. Dies hat mindestens die Auswirkung, dass die verlängernden Teilprojekte einen Abschlussbericht für die Arbeiten bis Ende 2003 und einen Abschlussbericht für die Verlängerungsphase vorzulegen haben.

2 Nachnutzung der Materialien (im Rahmen der Verwertungsgesellschaft)

Dieser TOP hat drei Aspekte:

1. Die weitere Integration der Lehrmaterialien und des gewonnenen Know-how in die Lehre am eigenen Standort sowie an anderen Standorten.
2. Der Umgang mit den Lehrmaterialien als „Contents“ und mit den damit verbundenen Dienstleistungen im Sinne einer Verwertung, die der Geschäftszweck einer von drei Projektpartnern gegründeten Verwertungsgesellschaft ist.
3. Die Zusammenarbeit mit anderen Verbundprojekten

Zum ersten Punkt: Herr Rollinger berichtet, dass das Osnabrücker Angebot als Pflichtveranstaltung des dortigen Curriculums weiterhin genutzt wird. Die Weiternutzung wird infrastrukturell durch das Osnabrücker Zentrum für virtuelle Lehre (*virtuos*) gesichert.

Herr Pinkal stellt fest, dass der Import von Lehrveranstaltungen für einen relativ großen Fachbereich wie der Saarbrücker kein vorrangiges Thema sei. Interesse bestehe momentan nur an der Computerlexikographie. Das Dialogmodul wird als Teil größerer Softwareprojekte verwendet. Selbstgesteuerte und virtualisierte Lehre spiele aber im Umfeld des neuen internationalen Masterstudiengangs eine herausragende Rolle als kompaktes Propädeutikum in der Vorbereitungsphase vor Semesterbeginn. Hier gelte es, Studierende mit stark divergierendem Hintergrund auf ein möglichst einheitliches Wissensniveau zu bringen. Die Nachnutzung der Materialien wird in SB ausserdem durch *Visu*, die „Virtuelle Universität Saarbrücken“, unterstützt.

Herr Lobin berichtet, dass die von Gießen entwickelte informationstechnologische Infrastruktur in MiLCA, vor allem die gemeinsamen texttechnologischen Standards und die Plattform, in Gießen universitätsweit eingeführt wird und hierdurch auch zumindest die Weiterbeschäftigung von Maik Stührenberg nach Ende der Projektverlängerung gewährleistet ist. Außerdem ist damit ein infrastruktureller Rahmen für den Betrieb des Servers der MiLCA Verwertungsgesellschaft gegeben. Zum Export stehen die Module des Texttechnologie Kurses (derzeit vom Tübinger Partner genutzt).

Interesse am Import besteht vor allem an den Tübinger Modulen - die Zusammenarbeit ist bisher für beide Seiten zufriedenstellend gelaufen - und, im Rahmen eines neuen Masterstudiengangs „Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik“ an dem Osnabrücker I-CALL Modul.

In Bonn werden die eigenen Module vor allem in einer Präsenzbegleitenden Selbststudienphase und im Rahmen der Prüfungsvorbereitung von Studierenden genutzt. Dort sieht man außerdem eine starke Nachfrage vor allem nach Lehrmaterialien und Kursen zur Texttechnologie und zur Computerlexikographie. Letzterer Kurs wurde von Tübingen aus auch bereits einmal in Bonn angeboten und mit Erfolg durchgeführt.

In Tübingen erscheint, ebenso wie in Saarbrücken, der Import diverser Lehrmaterialien im Rahmen eines kompakten Propädeutikums zur Vorbereitung auf den Masters-Studiengang „International Studies in Computational Linguistics“ sinnvoll. Die eigenen Module werden als Pflichtveranstaltungen des B.A. bzw. M.A.-Studiengangs sowie für Studierende des auslaufenden Magisterstudiengangs angeboten. „Information Retrieval“ wird zunächst als Wahlpflichtveranstaltung in Tübingen angeboten und wird von den derzeitigen Unterauftragsnehmern in München und Tilburg weiterhin genutzt.

Die Computerlinguistik in Tübingen ist zudem eine Partnerschaft mit den Universitäten „Klement Ohridski“ in Sofia und der Universität Paris VI zu einem internationalen Masters-Studiengang eingegangen. In diesem Rahmen werden mindestens die in Tübingen gefertigten Materialien / Kurse von den drei Standorten im virtuellen Lehrprogramm genutzt. Die Vereinbarung ist eines der Ergebnisse des Blaubeuren-Symposiums.

Zum zweiten Punkt: Die praktische Verwertung der Projektergebnisse im Rahmen der Verwertungsgesellschaft hat zwei Aspekte:

1. Das Angebot der Nutzung der Materialien und evtl. weitergehender Dienstleistungen hängt von der Art der Interessenten ab. Es kann sich um einzelne, engagierte Studenten handeln, um Dozenten an der Universität oder um Interessenten aus der Industrie.
2. Das Angebot kann in verschiedener Form genutzt werden: nicht weiter unterstütztes Selbststudium; Erwerb eines Zertifikats; Nutzung der Materialien im Rahmen eines Kurses; „Buchung“ eines kompletten Kurses nach dem Modell eines Lehrauftrags.

Die Projektpartner sind sich in folgenden Zielen einig:

- Die Lehrmaterialien sollen für alle zugänglich veröffentlicht werden. Vor allem Studierende, die das Material im Selbststudium verwenden wollen, werden hiermit angesprochen. Dozenten können die Materialien in ihre eigene (Präsenz-)Lehre integrieren.
- Neben dem freien Zugang wird es einen Zugang zu den Materialien in ILIAS geben. Über ILIAS werden die Kurse abgewickelt. Für die Teilnahme einzelner externer Teilnehmer soll eine Kursgebühr (in vertretbarer Höhe) erhoben werden. Die Anerkennung der zu erwerbenden Zertifikate durch die Bildungseinrichtung der externen Teilnehmer müssen diese selber vorab klären. Dies liegt außerhalb der Möglichkeiten der Verwertungsgesellschaft.

- Auf einer Fall- zu Fall-Basis soll entschieden werden, ob Lehrende, die das Angebot nutzen wollen, dies umsonst oder gegen eine angemessene Gebühr tun können. Mit den Kursmaterialien verbundene Dienstleistungen, z.B. tutorielle Betreuung der Studierenden, soll mit den interessierten Universitäten auf der Basis von Lehraufträgen geregelt werden.

Die Aufgaben der Verwertungsgesellschaft sind:

- Bekanntmachen der Angebote, über die bereits bestehende Website, die zum Fachportal weiterentwickelt werden soll. Hierzu gehören vor allem der Hinweis auf die Lehrmaterialien und der Hinweis auf Kurse, die auf dieser Grundlage angeboten werden. Hierfür wird von den Partnern in Tübingen und Gießen ein Vorschlag entwickelt, in dessen Zentrum die Nutzungsbedingungen und ein Material- und Veranstaltungskatalog stehen.
- Inkasso von Kursgebühren
- Betrieb der Server und der Lernplattformen (zunächst: ILIAS)

Diese Aufgaben werden durch einen angemessenen Anteil an den erhobenen Kursgebühren entgolten. Die Aktualisierung der Materialien obliegt der verantwortlichen Partnern.

Zum dritten Punkt: von Seiten der in Blaubeuren anwesenden Vertreter des Linguistik-Verbundprojekts „Portalingua“ wurde eine Zusammenarbeit beider Projekte, auch in Hinsicht auf weitere Förderung der Aktivitäten angeregt. Auf dem Projekttreffen wurde vereinbart, dass zunächst die Qualität der Materialien, die in diesem Verbund erstellt worden sind, geprüft werden sollte, ehe das Konsortium eine verbindliche Position zu diesem Angebot bezieht.

3 Migration der Materialien in ILIAS 3.0

Hierzu berichtete Maik Stührenberg: Ein ILIAS 3.0 Server wird in Gießen installiert, sobald diese Version eine gewisse Stabilität erreicht hat. Damit ist gegen Ende des Jahres 2003 zu rechnen. Insgesamt ist die Zukunft dieses Open Source Projekts ungewiss. Es ist denkbar, dass mittelfristig die zentrale Entwicklung an eine andere Stelle übergeht [nachträglich eingefügt, aber der Erwähnung wert: die Finanzierung des ILIAS Projekts ist bis inkl. September 2004 gesichert].

Die Migration der Materialien von der MiLCA DTD in das von ILIAS geforderte Import-Format wird von Gießen dann vorbereitet, wenn das ILIAS Format stabil ist. Im Moment wird noch daran gearbeitet. Die Materialien werden dann von den Partnern mit Hilfe der in Gießen entwickelten Skripte für den Import. Parallel hierzu wird die Transformation in eine von ILIAS unabhängige Version der Materialien für den freien, webbasierten Zugang (über die MiLCA Server) vorbereitet.

4 Abschließende Evaluation

Katrin Vogt berichtete, dass das baldige Eintreffen der letzten Evaluationsdaten vom Osnabrücker Projekt erwartet wird. Es sei mit der abschließenden Evaluation aller gelaufenen Seminare / Projekte Anfang Januar 2004 zu rechnen.

5 Schlussbericht(e)

Herr Geserick wies in einer, während des Treffens verlesenen, Mail darauf hin, dass die Schlussberichte Teil der vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Zuwendungsgeber (vertr. durch den PT) und den Zuwendungsnehmern seien. Jeder Standort als autonomer Zuwendungsnehmer muss daher einen kompletten Schlussbericht abliefern. Die Partner vereinbaren deshalb Folgendes:

- Jeder Partner verfasst einen Schlussbericht bis 31. März 2004
- Die Schlussberichte werden zusammen mit dem Koordinator, möglichst vor dem o.g. Termin, in Hinblick auf die Konsistenz aller Berichte geprüft und evtl. geändert.

- Hinsichtlich der Länge wird vereinbart: Teil I ca. 2 Seiten, Teil II ca. 5-10 Seiten, Teil III, pro Punkt und Unterpunkt ca. 2000 Zeichen (letzteres ist vom PT vorgegeben).
- Punkt III, 3 wird von allen Partnern als TP-übergreifend empfunden. Deshalb wird eine Vorlage für diesen Teil vom Koordinator erstellt und von den TPn ggf. mit leichten Änderungen in ihre Berichte übernommen.

6 Verschiedenes

Der Vorschlag von Herr Hess, sich ein weiteres Mal zu treffen, stößt zur Zeit auf geringes Interesse.

Als weitere Maßnahmen der PR wird vorgeschlagen:

- Überprüfung des Course Survey der Association for Computational Linguistics und Darstellung des Projekts und seiner Teile (<http://www.clt.mq.edu.au/survey/>)
- Vorschlag für einen Workshop „E-Learning and Computational Linguistics“ auf der COLING 2004 (<http://www.issco.unige.ch/coling2004/>)
- Als Alternative wird vorgeschlagen: Präsentation eines Posters auf der Hauptkonferenz der COLING
- Präsentation der Ergebnisse auf der Tagung der Computerlinguistik-Studierenden (TaCoS) sowie auf einer Sommerschule des „European Masters in Language and Speech“ (<http://www.ikp.uni-bonn.de/dt/lehre/EuroMasters/#sommerschule>). Beide Tagungen finden 2004 in Bonn statt.

Die genannten Aktivitäten werden vom Koordinator vorbereitet.

MiLCA ist bisher vertreten:

- Im „Studienführer Linguistik“, herausgegeben von Strohner, Rickheit von Müller (erscheint Ende 2003)
- auf einem einschlägigen Workshop im Rahmen der Jahrestagung 2004 der „Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft“ (der Workshop wird von Tibor Kiss geleitet).